

# Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 2. | Winnenden, Donnerstag den 5. Januar 1882. | 34. Jahrgang.

K. Amtsgericht Waiblingen.

## Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Bauern und Gemeindepflegers **Gottlieb Mäugle** von Neckarrens wurde heute Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsnotar Luit hier zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Januar 1882 bei dem Gericht anzumelden.

Zur ersten Gläubiger-Versammlung und zum allgemeinen Prüfungstermin ist Tagfahrt auf

**Samstag den 4. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr**

anberaumt worden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Januar 1882 Anzeige zu machen.

Den 29. Dezember 1881.

Gerihtschrreiber  
Löble.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Durch Gerichtsbeschluß vom 24. Dezember v. J. wurde das Konkursverfahren gegen

1. Zimmermann **Georg Thurner** hier
2. Schmid **Hermann Haas** hier

gemäß § 190 K.O.

## eingestellt,

da sich die Konkursmassen je an den bevorzugten Beibringensforderungen der Frauen erschöpfen.

Den 29. Dezember 1881.

Gerihtschrreiber  
Löble.

Revier Winnenden.

## Reisich-Verkauf.

Am Samstag den 7. d. Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Zwerenberg: 41 Loose unaufbereitetes buchenes, eichenes und Nadelholzreisich.



Zusammenkunft auf

dem Kahlshlage.

Winnenden, den 2. Jan. 1882.

K. Revieramt  
Wehffer.

Revier Winnenden.

## Steinlieferungs- und Schlagakforde.

Samstag den 7. d. Mittags 1 Uhr im Stöckenhof (Löwen): 40 cbm. Fleinssteine für die Staatswaldungen Königsbronn und Stiftswald.

Winnenden, den 2. Jan. 1882.

K. Revieramt  
Wehffer.

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Stütz**, gew. Schönfärbers dahier wird die vorhandene Fahrniß und zwar:

1 Waage st. Gewichten, 1 Handwägele, 1 Presse, Mahltrog und Stein, Allerlei Hausrath, ca. 40 Ctr. Rinden, ca. 10 Simri Akerbohnen, ca. 3500 St. Lohkäse, ca. 50 Ctr. Heu und Dehnd, die verschiedenen Farbwaaren, die vorhandene Färberei- und Rothgerberei-Einrichtung, 2 Jagdhunde, 6 Paar Tauben



am nächsten

Samstag den 7. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich im Hause des Verstorbenen verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 3. Januar 1882.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Verkauf von abgäng. Inventar.

Nächsten Donnerstag den 5. Jan. Vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathhause wegen zu geringem Erlös am 29. Dez. wiederholt in Aufstreich gebracht:

145 St. lederne Feuereimer, einige alte Fenster, Theile einer abgäng. Feuerspritze aus Kupfer und Messing, einige abgängige Defen. Wozu Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute Donnerstag den 5. d. M. Vormittags 10 Uhr



eine trächtige Kuh und ein starkes fettes Kind, wie auch einen in gutem



Zustand sich befindenden Kuhwagen mit eisernen Achsen, einen Pflug und eine Egge, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mt Georg Klöpfer, Bäcker.



Winnenden.  
Oberamts Waiblingen.

## Verkehr auf der hiesigen Schraune im Jahr 1881.

Es wurde verkauft:

		Erlös.	Mittelpreis p.Ctr.
Dinkel	18,737,97 Ctr.	160,068 M 28 S.	8 M 54 S.
Haber	11,314,58 "	79,747 " 24 "	7 " 05 "
Kernen	1,209,89 "	14,239 " 54 "	11 " 77 "
Gemischt	346,20 "	3,191 " 44 "	9 " 22 "
Waizen	68,38 "	755 " 97 "	11 " 06 "
Gesamt-Verkauf	31,677,02 Ctr.	258,002 M 47 S.	

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 2. Januar 1882.

Schraunenamt.  
Rathschreiber  
Nagel.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
werden durch den Gerichtsvollzieher am  
**Donnerstag, den 5. Januar 1882**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Ausschreib gegen Baarzahlung verkauft:

2 Säcke Waizen,

1 Sack Gerste und

1 Handwägele.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 30. Dezbr. 1881.

Gerichtsvollzieher  
Nagel.

Siegelhausen.  
Oberamts Marbach.

## Verakkordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Erbauung eines  
Wohnhauses vorkommenden Bauarbeiten  
vergebe ich an tüchtige Unternehmer,  
und zwar:

Maurer - Arbeit mit	5923 M
Pflaster	154 M
Gypser	548 M
Zimmer	2261 M
Schreiner	1168 M
Glaser	254 M
Schlosser	456 M
Schmid	184 M
Flaschner	129 M
Delfarbanstrich	354 M

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkord-  
bedingungen sind bei mir zur Einsicht  
aufgelegt.

Uebernahmestüchtige wollen mir ihre  
Offerte, schriftlich versiegelt, mit der  
Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen,  
längstens bis Dienstag den 10. Januar  
Mittags 1 Uhr übersenden.

Gutsbesitzer  
H. Durchlaub.

Winnenden.

Für die Geistesgestörte Luise Schneppe  
wird womöglich sogleich ein ordentliches Kosthaus  
gesucht, in welchem Ihr eine rückständige Pflege  
zu Theil würde, bei gutem Kostgeld.

Meldungen nimmt an

die Armenpflege.

Winnenden.

**Samstag, 7. Jan., Morgens 8 Uhr**  
wird in der Paulinenpflege

## ein Kalb

im Ausschreib verkauft.

Winnenden.

## Fleisch-Preise.

Rindfleisch per Pfund	50 S
Kalbsteisch " "	50 S
Schweinefleisch " "	56 S

Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

## Erklärung.

Wie ich erfahre, beabsichtigen mehrere  
Freunde mich zum Bürgerausschub-  
Obmann vorzuschlagen, was ich dankend  
ablehne, da mir unter gegenwärtigen  
Verhältnissen jede Lust und Liebe dazu  
fehlt, Zeit und Kraft auf unser Rath-  
haus zu verwenden, was man mir nach  
Sjähriger Thätigkeit in dieser Richtung  
nicht wird verübeln können.

A. Binz.

Winnenden.



Schuhmacher Eckert ist  
gesonnen sein bestehendes

## Wohnhaus

in der Armbrustgasse zu verkaufen.  
Bemerkt wird, daß Stallung und Fut-  
terboden zu 2-3 Stück Vieh dabei ist.  
Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises, das Ueb-  
rige in Jahreszielen.

Liebhaber können täglich einen Kauf  
abschließen.

Winnenden.

## Vorschlag zur Bürgerausschubwahl.

Obmann David Beiz, Kaminfeger.

Mitglieder:

Gottlob Bauer, Weingärtner.

Karl Schäfer, Seifensieder.

Gottlieb Höllwarth.

Gottlob Bindel.

Heinrich Kleinmann.

Fr. Klent, Gerber.

Wilhelm Friedrich, Bäcker.

Johann David Kamm, im Sack.

Viele Wähler.

Winnenden.

## Wahlvorschläge.

Zum Obmann

Herr Aug. Binz.

" David Beiz.

Zu Mitgliedern:

Herr W. Renner, z. Hirsch.

" Zeune, Seckler.

" Zwink, Schlosser.

" Dorn, Kaufmann.

" Fink, Kaufmann.

" Krämer, Werkmeister.

" Krautter, Uhrmacher.

Viele von der Bürger-Gesellschaft.

Winnenden.

## Wahlvorschlag.

Als Obmann D. Beiz, Kaminfeger.

Als Mitglieder:

Bauer-Bauer.

Gottlob Bindel.

David Kamm.

Heinrich Kleinmann junior.

Klent, Rothgerber.

Fritz Schneppe.

Winnenden.

## Wahlvorschlag zu der bevorstehenden Bürgerausschubwahl.

Zum Obmann

August Binz, Kaufmann.

David Beiz, Kaminfeger.

Karl Steinbuch, Glaser.

Zu Mitgliedern:

Fr. Krauß, Kronenwirth.

Gottlieb Diener, Weingärtner.

Louis Krautter, Uhrmacher.

Hugo Krämer, Werkmeister.

Karl Schäfer, Seifensieder.

J. Fr. Müller, Schuhmacher.

Gottfried Körner, Zimmermeister.

Chr. Zwink, Schlosser.

Fr. Klent, Rothgerber.

Ein Geschäftsmann von der Türkei.



Winnenden.

### Wahlvorschlag. Bürgerausschuhwahl.

Zum Obmann  
**Beiz**, Kaminseger.  
 Zu Mitgliedern:  
 — **Gottlob Bauer**, Weingärtner.  
 — **Christian Klöpfer**, Konrads S.  
 — **Bader**, Metzger.  
 — **Gottlieb Höllwarth**.  
 — **Bügel**, Glaser.  
 — **Klent**, Gerber.  
 — **David Ramm**, Weingärtner.  
 Mehrere Bürger.

Winnenden.

### Wahlvorschlag für den Bürgerausschuh.

Obmann **A. Binz**, Kaufmann.  
 Mitglieder:  
 — **Hugo Krämer**, Werkmeister.  
 — **Louis Krautter**, Uhrmacher.  
 — **W. Renner**, zum Hirsch.  
 — **Fr. Klent**, Gerber.  
 — **Wüst**, Weingärtner. Leutenbacher Straße.  
 — **P. Schwarz**, Kaufmann.

Winnenden.

### Wahlvorschlag.

Obmann **August Binz**, Kaufmann.  
 Mitglieder:

— **W. Renner**, zum Hirsch.  
 — **H. Krämer**, Werkmeister.  
 — **A. Dorn**, Kaufmann.  
 — **Wüst**, Weingärtner.  
 — **Zwink**, Schlossermeister.  
 — **A. Rupp**, Bäckermeister.  
 — **Joh. Bischoff**, Privatier.  
 — **Müller**, Gerber.

Winnenden.

### Zur Bürgerausschuhwahl.

Noch einmal wird die Bürgerschaft zur Wahlurne gerufen um Männer zu wählen, welche mit strenger Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit nebst Sparsamkeit das Wohl der Gemeinde als ihr höchstes Bestreben im Auge haben sollen.

Der Bürgerausschuh soll nicht dazu da sein als Opposition gegen den Gemeinderath, sondern sowohl der Gemeinderath als wie der Bürgerausschuh ist der Bürgerschaft schuldig durch möglichste Erhöhung der Einnahmen und möglichste Beschränkung der Ausgaben, die Last der Steuer und Gemeindeumlagen zu erleichtern; wenn jedoch Fälle vorkommen wo schwere Aufgaben an die bürgerlichen Collegien herantreten, um solche zu lösen, und Meinungsverschiedenheiten entstehen zwischen dem einen oder andern Theil, wenn z. B. ein luxuriöser Schulpalast soll auf einen unpaßenden Platz hingebaut werden, so ist es jedes Mitglieds heilige Pflicht diesen Gegenstand genau zu prüfen, und sich durch keine Rücksichten oder Beweggründe irgend einer Art, weder durch Gefälligkeit Familien-Verbindung oder Gaben, noch durch Feindschaft Privat oder Kirchthums-Interessen oder Menschenfurcht sich abwendig machen lassen, vielmehr stets so handeln, wie ers vor Gott und seinem Gewissen verantworten kann. Deshalb Mitbürger ist die Bürgerausschuhwahl so wichtig als die Gemeinderathswahl, und es treten sogar Fälle ein wo der Bürgerausschuh kann Ausgaben die nicht im Verhältniß mit den Einnahmen und der Steuerkraft der Bürger sind verweigern und Verhindern, wenn er seines Rechts bewußt ist und seine diebsfalsche Beschwerde bei der betreffenden Regierung und im örtentlichen Wege anzubringen weiß, um so mehr ist es Pflicht eines jeden Bürgers, daß Jeder seine Pflicht thue und abstimme, und daß nicht der Eine oder Andere denke auf mich kommt es nicht an, oder es wird ja doch nicht besser, nein! ihr wißt: daß man einen Jeden in der kleinsten Hütte findet zum Steuer zahlen, deshalb dürft ihr auch euer Recht zum Wählen nicht verschenken.

Winnenden.

In meinem Laden ist

- 1 Schirm,
- 1 Portemonnaies,
- 1 Gesangbuch,
- 1 goldenes Ohrengehäng,

während der Weihnachtsfeiertage liegen geblieben.

**Paul Schwarz**, Kfm.

Winnenden.

### Knecht-Gesuch.

Sogleich oder zu baldigem Eintritt wird ein rechtschaffener Bursche gesucht, welcher Feld- und Weinbergbau selbstständig besorgen kann, bei gutem Lohn. Zu erfragen bei

**Wilhelm Weiß**, Gerber.

Winnenden.

**G. Häker** am alten Graben empfiehlt seine

### Spezerei-Waaren.

Auch nimmt Obiger Lumpen, Knochen und Weiner daran, wie auch gegen baar zu den höchsten Preisen.

Winnenden.

Auf Lichtmeß wird ein Mädchen gesucht, das in Haus- und Feldgeschäften erfahren ist.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein sommeriges Logis mit 2 Zimmer und sonstigem Zugehör, wie auch Platz im Keller, sucht zu miethen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für eine kleine Familie wird sogleich oder auf Lichtmeß ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren zur Versorgung der Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

### Ein gutes vollständiges Bett

wird sogleich zu kaufen oder zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat zwei bereits noch neue Wägen,

sowie 4 neue Wagenräder und einen kleinen Ofen zu Steinkohlenheizung zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Detinger.

Es sind 600 Mark sogleich auf ein oder mehrere Posten auszuleihen bei **Georg Glas** in Höfen.

Winnenden.

### Die Abschiedspredigt

des Herrn Helfer **Huzel**

(z. Z. Stadtpfarrer in Mergentheim)

ist auf vielseitiges Verlangen dem Druck übergeben worden und nun per Stück 10 Pfg. zu haben bei **Fr. Fejer**, Buchdrucker.

Gold-Sorten.

Dukaten . . . . .	9 Rmk.	58—63	3
„ al marco . . . . .	9 Rmk.	59—64	3
20 Frankenstücke . . . . .	16 Rmk.	18—22	3
Dollars in Gold . . . . .	4 Rmk.	21—25	3
Engl. Sovereigns . . . . .	20 Rmk.	34—36	3
Russ. Imperiales . . . . .	16 Rmk.	70—74	3

**C. J. Hespeler.**

An der obern Kirche ist das Modell eines Schulpalastes zu sehen das gar Nichts kostet. — Auch ein Kasten, —

### Tagesneuigkeiten.

**Berlin**, 2. Jan. Bei dem Neujahrsempfang äußerte der Kaiser zu den Prinzen: „Es sehe überall friedlich aus und so würden wir denn doch Frieden behalten, ein Soldat sollte dies allerdings nicht so laut sagen, aber der Frieden bleibe noch das Beste.“ Der Kaiser bemerkte, daß ihm eine rechte Festesfreude das Gratulationstelegramm des Zaren zu seinem 75jährigen militärischen Jubiläum gemacht habe. Der längere Empfang Bismarck's bei der Kaiserin ist nicht unbemerkt geblieben.

Württemberg.

**Stuttgart**, 1. Jan. Für Neujahrswunschthebenkarten sind ca. 400 M. eingegangen; ungefähr dieselbe Summe wie voriges Jahr.

**Pfalzgrafenweiler**, 1. Jan. Gestern Nachmittag brannte das hinter der Apotheke gelegene Wohnhaus nieder.

In **Spitingen** O. N. Baihingen, brach am Sylvesterabend, Nachts 9 1/2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen die Scheuer eines Gemeinderaths und einige Schuppen gänzlich abbrannten. Man vermuthet Brandstiftung und soll die That mit der letzten Gemeinderathswahl zusammenhängen.

Verschiedenes.

**Göschenen**, 29. Dezember. Der zur genauesten Besichtigung des **Gotthard-Tunnels** heute von hier abgelassene Zug (Maschine und drei Wagen) fuhr ganz langsam, weil der Gewölbebau bei heller Beleuchtung genau in Augenschein genommen werden mußte. Ein längerer Aufenthalt wurde bei der blühenden Strecke (2800 Meter vom nördlichen Eingang gemacht. Die Prüfung ergab, daß der Tunnel auf der ganzen



Strecke von 15 km (3 km mehr als im Mont Genis) sicher und fest durchmauert ist. Die Durchfahrt ist ganz gefahrlos, Rauch oder schlechte Luft nicht zu spüren. Wagenthüren und Fenster bleiben geschlossen; die in der Mitte des Tunnels allerdings hohe Temperatur macht keine Beschwerde. Für Beleuchtung ist auf jedes km eine große Lampe angebracht, die zugleich die Entfernung vom Ein- und Ausgange anzieht.

(Mord und Selbstmord.) Die heutige „Agramer Zeitung“ meldet: Der Kadettenschul-Kommandant Major Thalheim hat sich heute entleibt, nachdem er seine beiden Söhne vergiftet. Ein Mädchen wies den Gifttrunk zurück und wurde also gerettet. Das angebliche Motiv ist eine unheilbare Krankheit.

Friedrich v. Schiller verfiel im Januar 1791 bekanntlich in eine schwere Krankheit, die den Keim zu seinem frühzeitigen Tode legte. Zu den Ärzten, die ihn damals behandelten, gehörte auch der Hofrath Starke, dessen Onkel höchst interessante Brieffschaften hinterlassen hat. Dieselben sind von Schiller und seiner Frau an den Arzt gerichtet gewesen und werden jetzt von Karl Bartsch veröffentlicht werden. Es ergibt sich daraus, wie der arme brustkranke Dichter behandelt worden ist. Er wurde nach Karlsbad geschickt und sollte den Weg dorthin von Rudolstadt — zu Pferde zurücklegen. Dabei war er bei einem Gehalte von 200 Thalern in peinlichsten Nahrungsvorgen. Der Herzog „dispenfirte“ ihn von den Vorlesungen, die er ohnehin nicht zu halten vermochte, und unterstützte ihn mit — sechs Flaschen Madeira.

Washington, 30. Dez. Als Guiteau heute den Gerichtssaal betrat, flüsterte er seinem Vertheidiger Scoville zu: Wenn Sie sich heute ruhig verhalten, werde ich diesem Prozeß durch Gelächter ein Ende machen.“ Dann hielt er eine Ansprache, worin er Bibelstellen anführte und sich mit Christus verglich. Er sagte, er sei beschuldigt worden, sich harter Worte bedient zu haben; allein er habe sich nur den Erlöser zum Vorbild genommen, der ebenfalls kein Blatt vor den Mund nahm. Er erklärte, er werde seinen (Guiteaus) Namen der nächsten republikanischen Konvention als Kandidat für die Präsidentschaft unterbreiten. Nachdem er geendigt, kündigt der Klageanwalt an, daß er nur noch einen einzigen Zeugen zu verhören habe. Scoville sagte, die Vertheidiger bedürften der ganzen nächsten Woche, um das zu Entkräftung der Belastungszeugen erforderliche Beweismaterial zu beschaffen, und sie hätten auch neue Beweise betreffend den Geisteszustand des Angeklagten kurz vor dem Mordanfall auf den Präsidenten zu sammeln. Der Staatsanwalt erhob indes Einspruch gegen die Verlängerung des Prozesses.

(Inserate auf Spielkarten.) Die Noth und der Finanzminister machen erfinderisch. Am 1. Januar 1882 ist in Oesterreich das Gesetz in Kraft getreten, wonach Spielkarten einer ganz kempfindlichen Steuer unterliegen; darob große Panique bei den Kaffeehaus-Besitzern und den Spielkarten-Fabriken, welche fürchten, daß der Konsum an Tarok, Piquet etc. eine große Abnahme erleiden werde. Diesen und allen eifrigen Spielern diene zum Troste, daß ein gescheider Kopf eine Idee gefaßt hat,

wie der Preis der Karten trotz aller Steuern nicht erhöht wird. Er hat nämlich ein Patent erworben, vom 1. Januar 1882 an Spielkarten auszugeben, deren Rückseite Inserate trägt. Natürlich werden alle Karten eines Spieles ein und dasselbe Inserat haben. Man kann begierig sein, wie die Spieler diese Neuerung aufnehmen werden.

(Briestauben im Dienste der Heilkunde.) Die Landärzte im Staate Newyork und Pennsylvanien bedienen sich seit einiger Zeit bei ihrer Praxis der Briestauben. Ein Arzt in Hamilton County, N. J., der eine große Landpraxis hat, benutzte zuerst Briestauben als Gehilfen. Er sendet nämlich sobald er einen Patienten besucht hat, das Rezept, das er demselben verschrieben, mit einer Briestaube nach seiner Apotheke. Oft läßt er auch Briestauben bei Patienten, wenn zum Beispiel eine Entbindung zu erwarten steht, zurück, damit man im Stande ist, ihn mittelst der Briestauben schleunig rufen zu lassen. In kritischen Fällen läßt er sich auf demselben Wege von Zeit zu Zeit Bulletins vom Krankenbette schicken. Er sagt, er könnte zahlreiche Fälle anführen, in denen er Kranken durch die Anwendung von Briestauben rechtzeitig Hilfe bringen und dieselben retten konnte.

\* Allen denen zur Warnung, welche mit Hunden spielen und sich von ihnen belecken lassen, theilt die Berliner „Volkszeitung“ eine Zuschrift mit, in der es heißt: „Mein Sohn Robert, gegenwärtig 19 Jahre alt, hat vor mehreren Jahren viel mit seinen Hündchen gespielt, dem er einige Kunststückchen beizubringen suchte. Er ließ sich dabei von dem Thiere ein Stückchen Zucker oder sonst einen Leckerbissen aus dem Munde nehmen und dann das übliche Küßchen geben. Vor zwei Jahren etwa fing er zu kränkeln an; er fühlte eine seltsame Mattigkeit in den Gliedern und schien an der Lungenschwindsucht zu leiden. Ich übergab meinen Sohn der G.'schen Privatklinik. Eine Operation ergab, daß mein Sohn am Hundewurm litt. Durch das Spiel mit dem Hündchen war dieser dem menschlichen Körper zugeführt worden und hatte seinen Sitz in der Lunge genommen. Es gelang den Ärzten, die zerstörenden Schmarotzer zu entfernen. Der ersten Operation mußte eine zweite folgen, bei welcher von drei Rippen Stücke herausgeschnitten werden mußten. Auch diese zweite Operation ist geglückt und mein Sohn, der längere Zeit in der äußersten Lebensgefahr schwebte, konnte bald als gesund aus der Klinik entlassen werden.“

### Fürs Herz.

Von heil'ger Sehnsucht voll,  
So zeigen sich die Weisen,  
Die von dem Morgenland  
Zu dem Messias reisen.  
Such' du in seinem Wort  
Den Heiland Jesum Christ,  
Der aller Völker Licht  
Und auch dein Friede ist.

## Neujahrsgedanken.

1. Nicht lang nach unsrer Sonnenwende  
Tritt auch die Jahreswende ein.  
Am Neujahrstag ist jed's behende  
Und wünscht sich ein gut Jahr herein,  
In Haus und Hof in Feld und Wald,  
Es wünscht kam nur der Frühling bald.
2. Der Landmann wünscht sich volle Scheunen,  
Viel Obst und Wein; den Keller voll:  
Kartoffeln Rüben für die Schweine  
Fürs Vieh, denn das ist ohne Zoll.  
Er bittet: Gott vor Hagelschlag  
Bewahr die Felber jeden Tag.
3. Der Gwerbsmann wünscht sich viel Geschäfte,  
Daß er Verdienst hab jeden Tag.  
Daß alles ihm gelingen möchte  
Was er fängt an, was er vermag.  
Er wendet Zeit und Kraft daran  
Daß alles werde recht gethan.
4. Die Obrigkeit wend't alle Kräfte,  
Daß Zucht und Ordnung aufrecht bleibt.  
Daß jeder sein Berufsgeschäfte  
In Ordnung es im Frieden treibt.  
Die Unordnung, Zuchtlosigkeit  
Raubt ihr viel Kraft und viele Zeit.
5. Durch Predigt und durch gute Lehren  
Sorgt auch der Lehrstand für das Heil  
Von Jungen, Alten, Großen, Kleinen  
Daß ihnen werde Guts zu Theil.  
Erfreulich ist, daß manche Lehr  
Bringt Früchte zu des Höchsten Ehr.
6. Den Wehrstand, der das Land bewachet  
Ist's Pflicht zu üben seine Sach.  
Daß ihn der Feind ja nicht verlachet  
Wenn Krieg dem Frieden folget nach.  
Muth, Tapferkeit, Gerechtigkeit,  
Das übt der Wehrmann in dem Streit.
7. Was helfen alle unsere Wünsche,  
Wenn Gott sie nicht erfüllen will.  
Sie sind sodann nur Schaum und Dünste  
Und unser Herz wird niemals still.  
Drum sitzet Gott in Regiment  
Der aller Wünsche weiß und kennt.
8. Darum mein Herz stell das Vertrauen  
Im neuen Jahr zu ihm hinan.  
Auf Gottes Hilfe kannst du bauen  
Und recht wird deine Sach gethan.  
Darum allein auf Gott vertrau,  
Dein Auge stets nach oben schau,

Unlieb verspätet.

Bittenfeld.

S.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fezer in Winnenden.

Das nächste Blatt wird am Samstag Vormittag ausgegeben.